

DIE PERSPEKTIVE VON SISTER WHO

Die Perspektive von Sister Who, Copyright, Ausgabe 288, August 2024

Überblick

So offensichtlich manche Dinge auch erscheinen mögen, ein gewisses Maß an Diskussion ist oft hilfreich. Ich hoffe, dass die Aufsätze dieses Monats auch für Sie hilfreich sind. Diese Elemente sind vielleicht Teil des täglichen Lebens, aber aus diesem Grund wird ihnen möglicherweise nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie verdienen.

harmonische Lebensaktivitäten und synchrone Ziele bestenfalls unwahrscheinlich.

Auf der anderen Seite gibt es diejenigen mit guten Absichten, aber mangelndem Verständnis. Ich erinnere mich, von einem schwulen Mann gelesen zu haben, der sich gegenüber einer Freundin „outete“ und schlecht auf ein Geschenk in Form von Damenunterwäsche reagierte, weil seine Freundin keine Ahnung hatte, was es für ihn bedeutet, schwul zu sein. In ähnlicher Weise hörte ich von einem schwulen Mann, der dachte, seine Anziehung zu anderen Männern würde eine Operation zur Geschlechtsumwandlung nahelegen, aber danach feststellte, dass er nicht wirklich oder authentisch transgender war.

Respekt für die Kultur anderer

Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass Respekt niemals gleichbedeutend mit Zustimmung sein darf und dass selbst Respekt seine Grenzen hat. Allerdings kann man immer in angenehmer Weise anderer Meinung sein, um weitere Gewalt zu verhindern und persönliches Wachstum zu fördern, unabhängig davon, ob man genau weiß, was dieses Wachstum beinhalten wird oder nicht. Der Sinn von Respekt besteht schließlich darin, jedem ein Leben mit Integrität zu ermöglichen.

Integrität bedeutet nicht, in einem infantilen Zustand zu verharren, noch bedeutet Integrität, dass man die Erwartungen anderer erfüllen muss. Ich bin, wer ich bin, egal, wer oder was andere von mir erwarten. Integrität bedeutet, dass meine innere und äußere Realität übereinstimmen.

Kulturelle Kontexte sind häufig schwer zu definieren, insbesondere weil Verallgemeinerungen von Natur aus immer problematisch sind. In jedem kulturellen Kontext gibt es immer ein gewisses Maß an Vielfalt. Manchmal ist diese Varianz finanziell bedingt, aber manchmal leistet Vorstellungskraft, was physische Ressourcen nicht leisten können.

Zu behaupten, man sei nicht von seiner Umgebung beeinflusst, ist lächerlich. Dasselbe gilt aber auch für die Behauptung, alle seien in gleicher Weise betroffen. Bestimmte Gemeinsamkeiten bleiben bestehen, aber nur, weil sie von den betreffenden Personen akzeptiert werden. Eine Verbindung vorzutäuschen, die man eigentlich nicht hat, ist absolut unehrlich. Dasselbe gilt aber auch für die Verleugnung dessen, was einen ausmacht, wer und was man ist.

Manchmal ist der kulturelle Kontext einer Person offensichtlich, aber manchmal ist das Offensichtliche irreführend. Daher ist der Dialog für das Verständnis und folglich für die Zusammenarbeit unerlässlich. Fragen und Antworten werden daher unverzichtbar. Wenn die Kommunikation nicht effektiv ist, werden

Um solche Fehler zu vermeiden, ist in den USA vor einem chirurgischen Eingriff normalerweise eine umfassende professionelle Beratung erforderlich. Wenn ich jemanden frage, wie seine Geschlechtsumwandlung voranschreitet, versuche ich, ihm als Freund zur Seite zu stehen, anstatt mich von reißerischen Geschichten über körperliche Veränderungen, die stattgefunden haben oder nicht, ablenken zu lassen. Solche chirurgischen Eingriffe sind immer noch sehr teuer und mit lebenslangen Rezepten für fehlende Hormone verbunden, was in gewisser Weise mit der Abhängigkeit von Diabetikern von Pharmaunternehmen vergleichbar ist.

Wenn man sich also entscheidet, in einem kulturellen Kontext integer zu leben, muss man viele Entscheidungen treffen, wenn man, wie ich, nicht akzeptiert, dass Gott Fehler macht. Ich werde vielleicht nie erfahren, warum manche Lebenswege so schwierig sind, während andere relativ einfach erscheinen, aber ich habe oft radikale Unterschiede in den entsprechenden Reife- und Verständnisstufen festgestellt. Damit die Menschheit davon profitieren kann, muss ein enormes Maß an zivilisiertem Teilen zur relationalen Norm werden.

Respekt bedeutet letztlich, dass man die individuelle Wahrheit ganzheitlich akzeptiert. Dazu gehören sowohl persönliche Erfahrungen als auch Eigenschaften, die offensichtlich sein können oder nicht. Die Wahrheit einer Person zu erkennen, bedeutet nicht, ihr zuzustimmen, aber es bedeutet, dass für diese Person etwas absolut und vollständig der Wahrheit entspricht und dies die eigene Reaktion auf verschiedene Weise beeinflusst.

Echtes Wachstum findet statt, wenn man die Wahrheit über andere, über Gott und über sich selbst voll und ganz akzeptiert.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Respekt vor der Religion eines anderen

Per Definition ist Gott transzendent, immanent, jenseits des menschlichen Verständnisses und so sehr in Geheimnisse gehüllt, dass keine menschliche Religion jemals eine völlig angemessene Beschreibung dessen geleistet hat, wer oder was Gott ist. Dennoch besteht auf beiden Seiten klar und beharrlich der Wunsch nach einer liebevollen Beziehung. Es spielt keine Rolle, dass für manche die Personifizierung unzureichend ist und wissenschaftliche Spekulationen das Einzige sind, was in Reichweite bleibt.

Für mich ist Godde die spirituelle Verkörperung höchster Weisheit und größter Liebe, aber sonst ist nichts sicher. Die Menschheit hat nur sehr unterschiedliche Wahrnehmungen. Die Religion eines anderen zu respektieren bedeutet daher einfach, dankbar zu sein, dass der Einzelne hinsieht, zuhört und versucht, angemessen zu leben – und zu akzeptieren, dass jede bestimmte Wahrnehmung nicht mit der eigenen identisch ist.

Das wahre Gott ist durchaus in der Lage, jede erforderliche Korrektur oder Anleitung zu geben. Wenn ich den offensichtlichen Mangel an menschlicher Reaktion um mich herum betrachte, ist jede Geste oder jedes Wort anscheinend gut. Doch für jeden Einzelnen ist ein spiritueller Weg ein Weg des Wachstums.

Es ist daher arrogant und narzisstisch, wenn jemand denkt, Godde müsse verteidigt werden, wenn es aus irgendeinem Grund keine einschlägigen Erfahrungen gibt. Wenn eine solche Interaktion wirklich hilfreich wäre, würde sie angeboten werden. Doch man lernt oft, wenn man von den Erfahrungen anderer hört, daher sollte viel mehr darüber diskutiert werden.

In ähnlicher Weise habe ich oft an religiösen Veranstaltungen anderer teilgenommen, um zu sehen, welche persönlichen Erfahrungen ich dabei machen würde. Damit dies ein wirklich konstruktiver Moment des Wachstums ist, muss meine Teilnahme jedoch unbedingt ehrlich, bewusst und einvernehmlich erfolgen. Davon abgesehen können neue Begegnungen sehr aufschlussreich sein.

Was wahr bleibt, ist die Betrachtung jedes Augenblicks, anstatt sich in blinder Nachahmung dessen zu verlieren, was gerade in der Nähe ist. Ich erinnere mich an eine Schauspielstunde, in der ein junger Mann die Worte des Drehbuchs aussprach, ohne darüber nachzudenken, was sie bedeuteten. Was aus seinem Mund kam, ergab folglich keinen Sinn.

Jede Veränderung müsste innerhalb der Beziehung zu dem stattfinden, was man als göttlich wahrnimmt, und nicht in irgendeinem Aspekt des Göttlichen selbst, der unabhängig davon existiert.

Alles andere würde darauf hindeuten, dass man größer ist als seine Vorstellung von Göttlichkeit, was ein Widerspruch in sich selbst ist. In Abwesenheit von etwas Göttlichem würde menschliches Wachstum bestenfalls unwahrscheinlich werden und alles, was existiert, wäre alles, was jemals existiert hätte – im Wesentlichen völlige Stagnation oder, anders ausgedrückt, Tod.

Der Zweck aller Rituale besteht darin, spirituelle Bedeutungen und Handlungen zu veranschaulichen, aber dies sollte niemals die Manipulation der religiösen Praktiken anderer beinhalten. Indem sie eine Möglichkeit bieten, die dimensionale Kluft zu überbrücken, kann die Interaktion zwischen dem Spirituellen und dem Materiellen Teil der täglichen Erfahrung werden. Es gibt keine Grenze dafür, wie viel erreicht werden kann, wenn das, was man sehen und berühren kann, nur ein Mittel zur Dokumentation und kein Hinweis oder eine Definition der Möglichkeit ist.

Daher ist es für das Leben eines jeden Menschen von zentraler Bedeutung, dass eine persönlich gewählte Spiritualität Wachstum hervorbringt. Wenn Spiritualität irgendwie mit einer bestimmten Religion verbunden ist, erfordert dies genauso viel Arbeit wie jede andere eheliche Beziehung. In Wahrheit sind sie ganz unterschiedlich, aber im Idealfall ergänzen sie sich.

Religion beginnt äußerlich und versucht, das spirituelle Element in jedem Einzelnen zu steuern. Spiritualität beginnt innerlich und beschäftigt sich vor allem mit der effektiven Verbindung zum unsichtbaren und transzendenten Göttlichen. Im Mittelpunkt beider steht der absolut einzigartige menschliche Geist, von dem es keine zwei genau identischen Beispiele gibt.

In diesem Fall existiert in jedem Menschen eine einzigartige Kombination aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden und die einzige Wahl besteht darin, mit Integrität zu leben oder umgekehrt Lügen zu verkörpern. Wenn man bestimmte religiöse Erfahrungen nicht gemacht hat, ist es heuchlerisch, so zu tun, als ob man sie gemacht hätte, um die Erwartungen anderer zu erfüllen, und zu glauben, Gott sei irgendwie getäuscht, ist noch schlimmer. Eine Lüge zuzulassen ist KEIN respektvolles Verhalten.

Vielleicht ist es überflüssig, das zu sagen, aber das Vortäuschen nicht vorhandener Gemeinsamkeiten oder das Leugnen von Einzigartigkeit ist ebenso eine Vermeidung der Wahrheit. Das Ziel bleibt, in Integrität zu leben, unabhängig von den eigenen Überzeugungen. Erstens, letztens und immer bin ich, wer ich bin, und du bist, wer du bist.

Im Leben geht es darum, zu erkennen, was das alles bedeutet. Jeder Mensch ist daher möglicherweise an einem anderen Punkt, wenn es darum geht, wie er sich konkret zu Godde verhält. Erweisen Sie anderen die gleiche Höflichkeit, die Sie selbst erfahren möchten.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Respektieren der Gewohnheiten anderer

Gibt es einen richtigen oder einen falschen Weg, etwas zu tun? Wahrscheinlich nicht, aber es ist trotzdem legitim zu fragen: „Warum ist das effektiv?“ Letztendlich gibt es nur den eigenen Weg und den aller anderen, und beide könnten von einer Betrachtung profitieren, oft mit dem Ziel einer möglichen Verfeinerung, die jedoch selbst gewählt wird.

Eine solche Frage mit der lahmen Bemerkung „Weil wir das schon immer so gemacht haben“ abzutun, deutet normalerweise auf einen Widerstand gegen weiteres Wachstum oder eine wenig hilfreiche Beschäftigung mit Homogenität hin. Gerade aufgrund der persönlichen Einzigartigkeit ist es wahrscheinlich, dass auch die Art und Weise, wie jede Aufgabe erfüllt wird, einzigartig ist, sodass neue Wege zur Erledigung gefunden werden. Nur einen Weg zu haben, begrenzt die Wahrnehmung von Möglichkeiten.

Als Autist reagiere ich auf viele Herausforderungen, indem ich neue Routinen entwickle, die ich fast religiös anwende, bis die Notwendigkeit etwas anderes sagt. Ein Brauch ist oft nichts weiter als sich wiederholendes Verhalten, aber oft steckt ein tieferes Verständnis dahinter, das persönliche Werte stärkt. Indem ich also Bräuche anwende, bleibe ich jemand, der Prinzipien und Werte hat.

Indem ich die Gewohnheiten anderer respektiere, denke ich daran, dass die Welt in erster Linie, zuletzt und immer ein gemeinsamer Raum mit einer enormen Vielfalt an Methoden und Perspektiven ist. Mein Weg ist nur mein Weg und nicht richtiger oder falscher als der eines anderen. In ähnlicher Weise ist meine Perspektive nur meine Perspektive und wird nie alles umfassen, was es zu sehen gibt.

Um wirklich weise zu sein, muss man danach streben, alles zu sehen und zu verstehen, was es zu sehen und zu verstehen gibt, und dann alles davon in eine komplexere, erstaunlichere und vielschichtigere Symbiose integrieren, als sie vermutlich jemals zuvor existiert hat. Alles andere hieße, Fragen unbeantwortet zu lassen, die für das eigene Wachstum und die eigene Entwicklung von entscheidender Bedeutung sein könnten. Es ist unvermeidlich, dass man seiner Zukunft begegnet, aber es ist empfehlenswert, dass man dabei

vollständig vorbereitet und ausgerüstet ist.

Ein großer Teil von all dem besteht darin, die Vielfalt zu berücksichtigen, die tatsächlich bereits existiert. Dass ein anderer einzigartig ist, die Religion eines anderen unverwechselbar ist, die Bräuche eines anderen einzigartig sind, die Kultur eines anderen kontrastiert oder die Sprache eines anderen auf eine ungewohnte Weise strukturiert ist, zeigt nur, dass mehr existiert, als ein Individuum vollständig erfassen kann. Auf einer grundlegenden Ebene brauchen wir einander wirklich, um vollständig zu sein.

Ineinander stecken unzählige Chancen, unsere eigenen Definitionen zu überschreiten. Wir sind Individuen, aber wir sind auch unausweichlich in einer Beziehung. Wir können nur entscheiden und beeinflussen, welche Art von Beziehung es wird.

Ein Teil dieser Definition hängt jedoch von der anderen Person ab. Es wird oft gesagt, dass man die Brücke nur auf halbem Weg bauen kann. Jede einzelne Beziehung ist eine gemeinschaftliche Anstrengung.

Ebenso ist es nur möglich, die Religion eines anderen zu respektieren, wenn diese Person diese Religion ebenfalls respektiert. Viele möchten einer Religion angehören, die sie selbst nicht vollständig respektiert. Deshalb ist Heuchelei kein ausschließlich christliches Problem.

Bräuche gehören zu dieser lauwarmen Grauzone, in der jeder Glaube unvollständig ist. Man hat die Angewohnheit, etwas auf eine bestimmte Weise zu tun, aber nur, weil es sich möglicherweise gerade im Begriff befindet, etwas anderes zu werden. Offensichtlich ist zusätzliche sorgfältige Überlegung erforderlich.

Respekt drückt sich daher nicht in der Abwesenheit von Fragen aus. Vielmehr findet häufig das größte Wachstum im Ringen mit Fragen statt. Das Leben, das nicht mit seinen Fragen ringt, kann sich letztlich als nicht gelebt erweisen.

Wenn man sie positiv aufnimmt, können andere einem neue Lebensweisen beibringen. Solange diese nicht auf eine Weise gelebt werden, die sowohl wirksam als auch sinnvoll ist, können die Gewohnheiten anderer bestenfalls willkürlich erscheinen. Wenn man jede Person, der man begegnet, als potenziellen Lehrer wahrnimmt, behält man eine lernbereite Haltung und eine auf Wachstum ausgerichtete Haltung.

Wenn unangenehme Menschen als potenzielle Mitarbeiter und ihre Fehler als Anweisungen für eine Vorgehensweise betrachtet werden, die nicht funktionieren wird, ist der Erfolg möglicherweise sichergestellt.

Möge jeder einzelne und jeder Mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

***„Was nicht funktioniert,
verringert die Anzahl der Versuche.“***

– Sister Who

Respektieren Sie die Individualität anderer

Einen Einzelnen anzugreifen bedeutet, alle unterstützenden Beziehungen dieser Person anzugreifen. Eine Ansammlung von Beziehungen anzugreifen – oder sogar eine einzelne Beziehung zu sich selbst – bedeutet, diese oder jene Beziehung(en) zu verarmen. Jede Beziehung zu pflegen bedeutet, eine wirklich gesunde und starke Gemeinschaft zu haben, in der man leben kann.

Die Verkörperung von Erwartungen zu verlangen, heißt, ein Leben in einer Lüge zu führen. Stattdessen die kontinuierliche kreative Entdeckung dessen zu begrüßen, wer ein Individuum wirklich ist, heißt, sowohl dieses Individuum als auch die umgebende Gemeinschaft wirklich bereichern. Alles, was man entdeckt, konstruktiv in eine Gemeinschaft zu integrieren, bereichert die Lebenserfahrung aller, die davon betroffen sind.

Individualität zu respektieren bedeutet, dass das, was ein Leben bereichert, möglicherweise auch alle Leben bereichert. Wenn die Inhalte eines Einzelnen auf kluge Weise geteilt werden, sodass die Person nicht in diesem Prozess aufgebraucht wird, ist die Gemeinschaft in der Lage, effektiv auf jede erdenkliche Herausforderung zu reagieren, die jederzeit auftreten kann. Die Kinder, die in einem solchen Kontext aufwachsen, werden alle anderen individuell und kollektiv in einem Tempo voranbringen, das die Menschheitsgeschichte vergleichsweise absolut lethargisch erscheinen lässt.

Auf der grundlegendsten Ebene bedeutet dies, zu akzeptieren, dass ich ich bin, du du bist und wir uns voneinander unterscheiden. Offensichtlich ist die Welt groß genug, um all die Vielfalt aufzunehmen, die sie enthält. Die Frage bleibt, ob die menschliche Weisheit das auch kann.

Respekt beinhaltet in gewissem Maße die Bereitschaft, Fragen zu stellen, etwas über den anderen zu erfahren und sich nicht auf vorkopernikanische Weise als Mittelpunkt des Universums zu betrachten. In dieser Hinsicht ist Respekt ausdrücklich nicht narzisstisch. Der zusätzliche Anreiz besteht darin, dass Respekt dadurch das eigene Universum erweitert – indem er einem mehr Orte bietet, an die man gehen kann, und Dinge, die man tun kann.

Wenn man mehr im Äußeren entdeckt, findet man oft auch mehr im Inneren, was zu neuen und besseren Formen des Selbst führt. Man könnte sagen, das Universum dehnt sich in beide Richtungen aus. Indem ich ein größeres Du finde, finde ich auch ein größeres Ich mit mehr Potenzial, als ich mir je vorgestellt hätte.

Dies ist jedoch nur möglich, wenn der Respekt, den ich entgegenbringe, dem entspricht, den ich mir selbst entgegenbringe.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

In einer persönlichen Anmerkung

Mein neurologischer Zustand verschlechtert sich weiter, insbesondere weil ich immer noch keine neue Adresse habe und mindestens eine Meile von Hochspannungsleitungen entfernt bin, wie von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen. Gebetserhörungen stehen in krassem Gegensatz zu den aktuellen Umständen, weshalb ich froh bin, dass mein Glaube stattdessen auf Godde beruht, der mit dem meist unvorhersehbaren Auftreten von Wundern bestens vertraut ist. Wie genau alles ausgehen wird, weiß ich einfach nicht.

Dennoch habe ich begonnen, die Essays aus über 25 Jahren Newsletter in Buchform zusammenzustellen. Bisher wurden vier Bücher veröffentlicht, darunter die Geschichte meines Lebens („Reinventing the Sacred Clown“) und zwei kleine Bücher aus meiner Doktorarbeit („Relational Individuality“ und „The Symbiotic Triad of Holistic Health“). Die Bücher mit Essays aus „Sister Who’s Perspective“ werden diese Zahl erhöhen.

Zwei weitere Bücher sind in Arbeit, werden aber wahrscheinlich nach den in den vorhergehenden Sätzen genannten fertiggestellt. Ein fünftes Album mit Originalsongs ist ebenfalls geplant, wird aber vermutlich erst nach einer erheblichen neurologischen Heilung verfügbar sein. Das Album wird eine Reihe von Songs enthalten, die noch nie zuvor aufgenommen wurden, darunter einige, die von Zuschauern ausdrücklich gewünscht wurden. Der Titelsong „Impossible“ ist eine direkte Anspielung auf das Guitello (das einzige auf der Welt), das sowohl im Album selbst als auch auf dem Cover zu hören sein wird.

Offensichtlich habe ich noch viel zu erleben. Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Abonnementinformationen:

„Der Perspektiv der Schwester Wer“ ist ein kostenloser monatlicher Newsletter. Wenn Ihnen dieser Newsletter gefällt, ziehen Sie bitte in Betracht, die laufende Arbeit entweder durch einen an Denver NeVaar ausgestellten Scheck oder eine Online-Spende über www.PayPal.com an die E-Mail-Adresse dn@SisterWho.com zu unterstützen. Kommentare, Fragen und Anregungen sind jederzeit willkommen.

E-Mail: dn@SisterWho.com
Internet-Website: www.SisterWho.com

Zusätzliche Informationsseiten:

www.GodSpaceSanctuary.org
www.DenverNeVaar.info
www.YouTube.com/DenverNeVaar
www.SpiritusErosquelIntertexti.org